

Jesus Gibt Leben!

Diesen werthen Wahl-Spruch
Des Wehland

Hoch = Ehrwürdigen, Hochachtbaren und Hoch =
gelahrten Herrn,
H E R R N

**Johann Gottlieb
LUCII,**

Der H. Schrift Hochberühmten Doctoris, wie auch Hoch-verdient ge-
wesenen Pastoris und Superintendentis zu Pirna,
Wolte

Ben dem, nach Vorschrift derer LL. einer wohl-löblichen
Societät der Christlichen Liebe und Wissenschaften,
beschriebenen

Lebens = Lauff,

Dieses Anno 1722. d. 27. April. selig verstorbenen Theologi
zum Grunde seiner Betrachtungen
legen

M. Hermann Joachim Hahn,

S. Theol. Baccal. und im Minist. zum H. Kreuz Diac. auch des Nbern
Circuli in gedachter Societät Adjunctus.

Biogr. erud. DRESDEN, gedruckt mit Harpeterischen Schrift

D. 1611/20

Mein Herr Jesu Hilf!

S. 1.



Leibet der Nahme eines jeden Gerechten im Segen / weil er im Himmel und im Buche des Lebens angeschrieben ist, so kan man auch insonderheit von dem Nahmen eines rechtschaffenen Theologi versichert seyn, daß derselbe ganz unverweßlich bleibe. Wer nach der guten Beschreibung des Sohnes Syrach cap. 39. v. 1. seqq. als ein rechter Theologus das Gesetz des Höchsten gelernet; die Weißheit aller Alten (in der nützlichen Philosophie) erforschet / in denen Propheten (als ein guter Exegeta) studiret, die Geschichte derer berühmten Leute (in der Kirchen-Historie) gemercket, die geistlichen Sprüche (in denen geistlichen Richten und Aussprüchen über gewisse Casus im H. Amte) gelernet, und in denen tieffen Reden (der Homiletisch. Theologie sich geübet, dessen Nahme wird nicht nur bey Gott im Himmel, sondern auch auf Erden von vielen tausend andern verewiget. Solches hat der weise Mann an dem jetztgedachten Orte v. 13. 14. 15. mit folgenden schönen Worten ausgedrucket: Seiner wird nimmermehr vergessen, und sein Nahme bleibet für und für. Was er gelehret hat, wird man weiter predigen, und die Gemeine wird ihn rühmen. Dieweil er lebet, hat er einen größern Nahmen, denn andere tausend, und nach seinem Tode bleibet ihm derselbige Nahme. Freuet euch darüber ihr lieben Männer Gottes! die ihr nicht nur den Nahmen derer Theologorum führet, sondern auch die That dererselben beweiset. Eure Nahmen sind nicht nur im Himmel angeschrieben, sondern sie stehen auch im Buch aller Niedlichen auf Erden, als wie in Erz und Marmor eingepräget, und es mag die Menge derer Gottlosen mit einem Halse schreyen: Laßt uns sie ausrotten, daß ihres Nahmens nicht mehr gedacht werde, (Psalm. 83. v. 5.) so bleibet doch das weise Wort aus Syrach 37. v. 29. gewißlich wahr: Ein Weiser hat bey seinen Leuten ein grosses Ansehen, und sein Nahme bleibet ewiglich. Dieweil also ein mit der göttlichen Weißheit begabter Theologus lebet, hat er warhafftig einen viel größern Nahmen, denn

denn

denn andere tausend, und nach seinem Tode bleibet ihm derselbige Nahme. Das ist nun zwar vornehmlich von seinem Ruhm und Ehren-vollen Gedächtniß, so er hinter sich läßt, zu verstehen; aber doch mag man auch solches von seinem eigentlich also genandten Nahmen verstehen, welchen er nicht nur in seiner H. Tauffe als einen theuren Christen, Nahmen empfangen, sondern auch von seinen Vorfahren als einen werthen Geschlechts-Nahmen ererbet hat. Und damit auch dieser desto besser im guten Andencken bleiben möge, so haben auch viele wackere Männer Gottes durch einen auf die Anfangs, Buchstaben Ihrer Nahmen abzielenden guten Wahl-Spruch oder erbauliches Symbolum denselben noch mehr besandt gemacht.

§. 2.

Dieses hat auch der Ruhmwürdige Theologus, der Weyland Hoch, Ehrwürdige, Hoch, Achtbare und Hochgelahrte Herr Johann Gottlieb LUCIUS, der H. Schrift Hochberühmter Doctor, wie auch hochverdient, gewesener Pastor und Superintendens zu Pirna gethan. Wie auf seinem in der Haupt, Kirche zu Pirna Ihm zu Ehren aufgehängten Contrefait in einem also gemachten Symbolo sein Nahme mit diesen Lateinischen Worten beehret worden: In Gloria Lucet; also hat der Wohlseelige Mann mit Deutschen Worten solches gethan, wenn Er entweder bey dem Anfange seiner heraus gegebenen Schriften oder auch oben über seine geschriebene Brieffe und sonst bey andern Gelegenheiten dieses als seinen Wahl-Spruch nach denen Anfangs, Buchstaben seines Nahmens angeführet: **Jesus Gibt Leben!**

§. 3.

Jesus gibt uns auch das natürliche Leben, denn er ist das ewige Wort, durch welches nicht nur in der ersten Schöpfung alle Dinge gemacht, und ohne welchem nichts gemacht, was gemacht ist, sondern durch welches auch nebst Gott dem Vater und dem H. Geist alle erschaffene Dinge in ihrem natürlichen Wesen und Stande erhalten werden. Denn unser Jesus trägt alle Dinge mit seinem kräftigen Worte Ebr. 1, 3. Jesus hat also auch unserm Hochseligen Herrn Superintendenti sein natürliches Leben gegeben, da Er zu Dresden Anno 1665. den 3ten Septembr. am Sonntage früh um 4. Uhr ans Licht dieser Welt gebohren worden. Sein Herr Vater ist der Weyland Hoch, Ehrwürdige, Großachtbare und Hochgelahrte Herr M. Christianus Lucius, ein Ruhmwerther Theologus auch

Hochverdienter Stadt, Prediger, und des Ministerii allhier zu Dresden
Hochansehnlicher Senior gewesen, welcher bereits Anno 1690. d. 21.
Sept. im Herrn selig entschlaffen. Sein Groß, Vater väterlicher Sei-
ten war Tit. S. Herr M. Johann. Lucius, wohlverdienter Diaconus in
Dresden. Sein Aelter, Vater gleiches Namens Tit. S. Herr M. Jo-
hannes Lucius hat ebenfalls das Amt eines Diaconi in Dresden ruhm-
würdig verwaltet. Und sein Ur-Aelter Herr Vater, Herr Christophorus
Lucius ist bereits Ao. 1539. Diaconus in Dresden gewesen, daß also von
selbiger Zeit an zu rechnen bis auf das Jahr 1695. da der in Gott ruhende
Herr Superintendentus aus Dresden gezogen, über anderthalb hundert Jahr
verflossen, in welcher sehr langen Zeit die Lucii in unverrückter Ordnung
an dem Dresdnischen Kirchen-Himmel, als wie funckelnde Sterne, geleuch-
tet. Also hat Gott Ihn von solchen geehrten Vätern entspriessen lassen,
davon man aus Syrach 47. v. 14. 15. rühmen muß: Ihre Gebeine grün-
nen noch immer da sie liegen, und ihr Nahme wird gepreiset in ihren Kin-
dern, auf welche er geerbet ist. Ist's dem Herrn gefällig, so erwecke er
auch wieder diesen Nahmen derer Luciorum in Dresden, wie er an an-
dern preiswürdigen Orten den hochgesegneten Nahmen derer Carpzo-
viorum und Oleariorum noch immer dar und unverrückt hat grünen las-
sen, damit man auch von denen um Dresden sehr Hochverdienten Lucii's
allhie in einem unveränderten Panegyrico aus Syr. 44. v. 10. rühmen
müsse: Jenen heiligen Leuten, welcher Gerechtigkeit nicht vergessen wird,
ist ein gut Erbe blieben, samt ihren Kindern. Ihre Nachkommen sind in
Bunde geblieben, und ihr Lob wird nicht untergehen, sie sind im Frieden
begraben, aber ihr Nahme lebet ewiglich. Dis, letztere muß man auch
mit Ruhm von der Wohlseligen Frau Mutter des in Gott seligen Herrn
Superintendentis sagen, welche war die Hoch, Wohl, Edle, Hoch, Ehr, und
Tugend, belobte Frau Margaretha Veronica, des weyl. Wohl, Edlen,
Großachtbaren und Rechts, Wohlgelahrten Herrn Andrea Petermans,
Churfl. Sächs. Geleits, Accis- und Tranck, Steuer, Einnehmers, wie
auch wohl, verdienten Burgermeisters in Ortrand eheleibliche älteste
Tochter. Diese, dem Herrn Sohne, ein Jahr zuvor Anno 1722. d. 30.
Jun. im 84sten Jahre ihres Alters in der seligen Ewigkeit vorgegangene
Frau Mutter hat mit ihrem eigenen Exempel den Wahlspruch ihres theure-
sten Herrn Sohnes (den sie inniglich liebete) bekräftiget: *Jesus gibt Leben.*
Wie sie bey ihrem solennen Wünschen und Seegnen, mehrentheils gewöh-
net war zu sagen: *Gott gebe Gesundheit, Leben und Seegen aus Syr. 34, 20.*
also

also hat ihr auch Gottes Güte von denen allen vieles mitgetheilet, und Sie hat ohngeachtet des auch zuletzt auf ihrem langwierigen Lager ausgestandenen mannigfaltigen Creuzes dennoch mit dem wohlversuchten Hiob rühmen können: Leben und Wohlthat hast du, o Gott, an mir gethan.

S. 4.

Jesus gibt zuörderst das geistliche Leben, welches er uns in seinem lebendigmachenden Tode erworben. In ihm ist das Leben, und das Leben ist das Licht der Menschen. Er hat auch durch seinen Tod dem Tode die Macht genommen, und das Leben und ein unvergänglich Wesen wieder ans Licht gebracht, Joh. I, 4. 2. Tim. I, 10. Dessen werden wir aber, nach eben diesen letzteren Spruch nicht unmittelbar, sondern mittelbar durch das Evangelium, das Wort des Lebens, theilhaftig, und solches wird uns zu erst durch das Sacrament der H. Tauffe ordentlich mitgetheilet. Allda hat unser in Gott ruhender den Tag nach seiner leiblichen Geburth, d. 4. Septembr. mit Recht sagen können: Jesus Gibt Leben. Das Wasser, das Ihm Jesus allda gegeben, ist ein Brunn des Wassers gewesen, so ins ewige Leben quillet, Joh. IV, 14. denn Gott hat Ihm zu derselben Zeit, nach Tit. III, 5. 6. selig gemacht durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des H. Geistes, welchen er über Ihn reichlich ausgegossen hat, durch Jesum Christum seinen Heyland, auf daß er durch desselben Gnade gerecht und ein Erbe des ewigen Lebens würde. Von seinen schönen Nahmen Johann Gottlieb, die er daselbst empfangen, kan man auch aus Phil. IV, 3. sagen: Diese Nahmen sind in dem Buche des Lebens.

S. 5.

Nachdem auch allerley göttliche Krafft, so zum Leben und göttlichen Wandel dienet, Ihme hiedurch geschencket war, so nahm Er auch zu am vernünftigen und geistlichen Leben. Und da hieß es auch allemahl: Jesus Gibt Leben. Denn das Kind wuchs in der Gnade Gottes durch den Seegen des Herrn Jesu / von dem wir auch, als er noch ein Kind gewesen / Luc. II, 52. vernehmen: Jesus nahm zu an Weißheit, Alter und Gnade bey Gott und denen Menschen. Darzu waren aber auch die vorhin gerühmte Eltern desselben mit Ihrer guten Erziehung beförderlich, weil Sie es nicht genug zu seyn erachteten / daß Sie Ihm durch Gottes Seegen das natürliche Leben gegeben, wenn sie nicht auch das geistliche Leben in ihm zu erhalten suchen wolten. Nachdem Er also vorher einige Zeit zu Hause im Christenthum und in der Latinität unterrichtet worden,

A 3

haben

Haben sie Ihn in toden Jahre seines Alters Herrn Jacob Krögnern; wohlverdienten Rectori anfangs zu St. Annen vor den Wilsdruffer Thore, hernach zu Alt-Dresden, und als dieser das zeitliche Leben verlassen, dem berühmten Philologo, Hrn. Danieli Hartnaccio, gewesenen Rectori zu Behrden, welcher sich damahls in Dresden aufgehalten, und hernach wieder Rector zu Altona geworden, zu getreuer Information übergeben. Bey diesen beyden Herren Informatoribus hat Er durch Gottes Seegen solche Profectus erlanget, daß Er auf Zurathen des letztern und Gutachten seines Wohlseiligen Herrn Vaters in dem 17den Jahre seines Alters Anno 1682, d. 12. Jul. auf die Weltberühmte Universität Leipzig ziehen können.

§. 6.

Ist nach Sap. IV. v. 8. nicht so wohl das Alter ehrlich und rühmlich, wenn man lange lebet und viel Jahre hat, sondern ist die Klugheit unter denen Menschen das rechte Leben und Alter; so mag man auch sagen, daß unser in Gott seliger Herr Superintendentens an diesem Sitze der Klugheit recht zu leben angefangen. Jesus gab ihm auch allda Leben, der ehemahls auch zu seinen Seegen nach Luc. II, 46. 47. mitten unter denen Lehrern gesessen, daß er ihnen zuhörete und sie fragte, und zwar mit solchen guten Success, daß sich jederman seines Verstandes und seiner Antwort verwunderte. Es waren allda seine vornehmsten Præceptores in Philosophicis die hochberühmten Männer, Herr Jacobus Thomasius, Herr D. Val. Alberti, Herr D. Adam Rechenberg, Herr D. Cypriani, Herr D. Joh. Schmidt, und Herr M. Joh. Frid. Heunischius, welcher hernach der Heil. Schrift Lic. Diaconus und Theol. & Ebrææ Lingvæ Prof. Publ. in Gymnasio Schwinfurtenensi geworden ist: In Theologicis hat Er gehöret die fürtrefflichen und um die Kirche Christi hochverdienten Theologos, Herrn D. Joh. Adam Scherzern, Herrn D. Georg Lehmann, bey dem Er auch ein Tisch-Genoß zu seyn die Ehre gehabt, Herrn D. Georg Mœbium, Herrn D. Joh. Benedict. Carpsov, Herrn D. Joh. Olearium, und ebenfals obgedachten Herrn D. Alberti: In Homileticis vorermeldten Herrn D. Carpsov und Herrn Lic. Rivinum. Wird das bloße natürliche Leben nicht nur durch Speise und Tranck, sondern auch durch gute Motiones und Bewegungen erhalten, so ist gewiß auch zur Erhaltung eines vernünftigen Lebens nicht genug, daß einer durch gesunde und heilsame Lehren Speise bekomme, er muß auch durch kluges Disputiren, als durch eine gute Motion des Geistes, ihm darinn weiter helfen. Solches hat auch unser in Gott ruhender Herr

Herr

Herr Superintendens wohl erwogen, darum Er 13. mahl publice disputiret; 1) Ex Philosophia, unter oberwehnten Herrn M. Heunischio, de Actu & potentia, d. 18. Aug. 2) Unter eben demselben Præside ex Ethica de Juramento per Creaturam, Anno 1684. d. 29. Nov. 3) Ist Er selbst Præsides gewesen/ da Er sich mit einer Dissertation de Lege æterna unter denen Magistris habilitiret, Anno 1685. d. 25. Nov. 4) und 5) hat Er auch selbst præsidiret, und beyde mahl de Terminis Philosophicis Deo applicatis, quomodo ab imperfectione liberandi sint Anno 1689. d. 4. und 21. Sept. disputiret. E Theologia hat Er 6) unter dem Herrn D. Oleario de Erroribus Socinianorum Anno 1685. respondiret. 7) Unter dem Herrn D. Carpzov, de Descensu Christi ad inferos ex Ephes. IV, 9. 10. welches eine inauguralis Disputatio war, pro Gradu Baccalaureatus in Theol. collato Anno 1687. d. 8. Nov. und weil nach der Zeit ein gewisser reformirter Prediger zu Bremen, Nahm. D. Corn. Hasæus, ein und das andere darwider geschrieben/ so hat Er bey einem Synodo, den Er nach der Zeit Anno 1703. d. 12. Sept. in Borna mit seinen Predigern gehalten, Anlaß genommen, dieselbe zu vertheidigen, unter dem Titul: Vindiciæ Dissertationis Carpzovianæ. 8) Hat Er disputiret sub eodem Præside, über Herrn Doct. Rappolti Theologiam Aphoristicam Johannis ad Cap. II. Aph. I. & II. Anno 1688 d. 11. Jul. 9) Unter Herrn D. Joh. Oleario de Regeneratione ex 1. Petr. I, 3. 4. Anno 1689. d. 22. Octobr. Die übrigen vier mahl hat Er als Alumnus Electoralis unter Herrn D. Mœbio über des seel. Gerhards Theses in Genesin publice disputiret. Zu geschweigen, wie viel mahl Er in Philosophicis so wohl, als Theologicis publice opponiret, auch Sich privatim opponendo & respondendo geübet/ und sonst durch Collegia, die Er selbst in der Philosophie und Theologie durch Gottes Gnade gehalten, sich mercklich geholffen hat. Wie Er denn den Seegen des Allerhöchsten/ welchen Er bey sothanen Exercitiis Academicis reichlich gespüret, die Zeit seines Lebens mit herzlichem und schuldigen Danck erkennet.

§. 7.

Ist nach Prov. III. v. 16. sqq. langes Leben zur rechten Hand der wahren Weisheit, und zu ihrer Linken Reichthum und Ehre, so hat auch der in Gott ruhende Herr Superintendens von seiner Philosophischen und Theologischen Weisheit, Leben und Ehre gehabt. Auch da hieß es: Jesus, der rechte einige Meister, gibt Leben, Gnade und Ehre; Er ließ kein Gutes

Gutes diesen Frommen mangeln, Psal. LXXXIV, 12. Die Gradus Academicos und geistlichen Ehren-Aemter hat Er in folgender Ordnung erlangt: Anno 1683. d. 13. Octobr. ward Er Baccalaureus Philosophiæ, laß deswegen Anno 1684. d. 21. & sqq. Jul. publice in Auditorio Philosophico de Virtutibus intellectualibus. Anno 1685. d. 29. Jan. ward Er Magister Philosophiæ. Anno 1687. d. 25. Jul. ward Er Baccalaureus Theologiæ, und laß deswegen publice in Auditorio Theologico de Regeneratione. Und ob wohl der in Gott Seelige grosse Lust und Belieben gehabt, länger auf der Universität zu bleiben, auch wohl gar sein Glück daselbst zu finden, so gefiel doch dem lieben Gott ein anders, indem er Ihn, nachdem Er bey nahe 8. Jahr zu Leipzig sich aufgehalten, durch seinen seel. Herrn Vater An. 1689. d. 29. Octobr. zurück ruffen lassen, und bald darauff zu unterschiedlichen Kirchen-Aemtern befördert, wobey Er denn die Gunst und Recommendationes des Hochseel. Herrn Betters und Ober-Hoff-Predigers, D. Joh. Andreæ Lucii, des Herrn D. Grenii, als seines hochzuehrenden Herrn Schwieger-Vaters, wie auch des Hochberühmten D. Sam. Ben. Carpzo's gar sehr zu rühmen gehabt hat. Der Anfang seines Predigt-Amtes war zu Mutschien, wohin Er zum Diaconat, ohne sein Anhalten im folgenden Jahre 1690. d. 25. Maj. Dom. Rogate die Vocation erhielt, und nachdem Er den 28. Maj. in Leipzig examiniret, ordiniret, und confirmiret worden, that Er im Nahmen Gottes seine Anzugs-Predigt Dom. III. post Trinit. im 25ten Jahre seines Alters. Es ließ Ihn aber Gott nicht länger als drey viertel Jahr zu Mutschien, und ruffte Ihn vielmehr in Patriam nacher Dresden, woselbst Er ihm als Diaconus in Alt-Dresden dienen sollte. Er that deswegen vorher seine Gast-Predigt in der Kreuz-Kirche zu Dresden, Anno 1691. d. 22. Jan. aus dem vorgeschriebenen Text, Psal. XXXIV, 18. Wenn die Gerechten schreyen &c. Die Prob-Predigt geschah in Alt-Dresden Dom. Judica desselben Jahres, aus dem ordentlichen Evangelio. Seine Anzugs-Predigt verrichtete Er d. 26. April. Dom. Miseric. Domini, aus dem Spruch Petri 1. Epist. cap. V, 2. 3. 4. Weydet die Heerde Christi &c. und hat hernach 5. Jahr seinem Gott in der Alt-Dresdnischen Kirche als Diaconus gedienet. Ob Er nun wohl vermeynet, es würde in seinem geliebten Vaterlande die Ruhe-Stätte vor Ihm bereitet seyn, so hat Ihn doch der getreue Gott, welcher die Seinigen wunderbarlich führet, aus Dresden wieder heraus geholet, und Anno 1695. zum Pfarrer und Inspectorem nacher Waldheim

heim

heim ordentlich beruffen lassen, da Er denn wegen der gnädigst anvertrauten Inspection die gewöhnliche Predigt in der Schloß-Kirche zu Dresden, d. 6. Jan. eben desselben Jahres gehalten, aus Jes. XLIX, 6. Es ist ein geringes, daß du mein Knecht seyest &c. und nach abgelegter Predigt das Colloquium Theologicum in dem Hochlöbl. Ober-Consistorio vollbracht hat. Die Prob-Predigt in Waldheim geschah Dom. Oculi desselben Jahres aus dem gewöhnlichen Evangelio, worauff Ihm auf dem Rath-Hause daselbst durch den damahligen Amtmann zu Rochlitz, Herrn Noa Schaden, die Vocation ist überreicht worden, und hat Er, nach dem den 2. Pfingst-Feyertag die Abzugs-Predigt in Alt-Dresden von Ihm gehalten worden, am Fest der Heil. Drey-Einigkeit in Waldheim seine Anzugs-Predigt abgelegt. Es ist auch bey diesen 3. Beförderungen merckwürdig, daß Ihn Gott jedes mahl in eine gleich zuvor abgebrandte Stadt geführt, aber auch darinn mit den Seinigen noch immer erhalten und versorget hat. Zu Waldheim sollte Er auch nicht bleiben, sondern als Er 3. Jahr daselbst Seinem Gott gedienet, ward Er nach Göttl. Fügung ohne Sein Suppliciren Anno 1698. zum Pfarrer und Superintendenten zu Borna beruffen. Die Predigt in der Schloß-Kirche zu Dresden geschah d. 19. Jan. desselben Jahres aus Joh. III, 31 - 34. Der von oben her kommt, ist über alle &c. Und als nach abgelegter Predigt das gewöhnliche Colloquium für hochgedachten Ober-Consistorio mit Ihm gehalten worden, ward Ihm zugleich angedeutet, Er sollte den Summum in Theologia Gradum annehmen. Am Sonntag Septuag. dieses 1698. Jahres verrichtete Er seine Prob-Predigt in Borna aus dem gewöhnlichen Evangelio von Arbeitern im Weinberge, und erhielt den Montag drauff von E. E. Wohlweisen Rath die Vocation. Nach Erlangung derselben ward Er d. 4. Mart im Ober-Consistorio zu Dresden zu diesen neuen Amte confirmiret, und hielt Seine Anzugs-Predigt Dom. Judica, nachdem Er Dom. Lætare vorher in Waldheim valediciret, welche Abzugs-Predigt im öffentlichen Druck lieget, und von Seinem Ruff mehrere Nachricht giebet. Damit Er aber auch der Andeutung des Hochlöbl. Ober-Consistorii nachkommen möchte, so verleihe Ihm Gott soviel Gnade, daß Er An. 1698. d. 24. Aug. in Licentiatum, und An. 1708. d. 8. Nov. in Doctorem Theologiæ promoviren können, inmaßen Er denn bey den beyden Promotionibus Seine Specimina, als die Disputationem pro Licentia de Convificatione Fidelium cum Christo aus Hof. VI, 2. und die Doctoral-Differtation de Cohabitatione & conglorificatione Fidelium cum Christo aus Joh. XVII, 24. exhibiret hat. Aus welchen beyden Speciminibus Er herrlich

lich in der Wahrheit Seines Symboli bekräftiget worden: **J**esus Gib
 Leben. Es hätte zwar der in **G**ott ruhende Herr Superintendentens, wo
 fern Er an mehrerer Aenderung Belieben gehabt, weitere Beförderung ha-
 ben können, wie Er denn An. 1702. die Superintendentur zu Anneberg, und
 An. 1707. die zu Eisenberg erhalten können, auch ist An. 1708. wegen der
 General-Superintendentur zu Altenburg viele Reflexion auf Ihn gemacht
 worden, als auch nach Abzug des vornehmen Theologi, Herrn D. Joh.
 Fridr. Meyers das Pastorat zu S. Jacob in Hamburg verlediget worden,
 ist Er nebst andern zugleich in Vorschlag kommen, auch von einigen De-
 putirten aus Hamburg An. 1704 Dom. II. p. Trinit. in der Stadt Kir-
 chen zu Borna gehöret worden. Er hat Sich aber um weitere Promotion
 im geringsten nicht bemühet, auch wenig Lust zum Wegziehen aus Borna
 bezeiget, vielmehr zu erkennen gegeben, daß Ihm daselbst schon mehr besoh-
 len sey, weder Er ausrichten könne, und hat Er schon damahls jederzeit be-
 klaget, daß Er wegen oft zugestossener Leibes-Schwachheit Sein Amt nicht
 so verwalten könne, wie es wohl hätte seyn sollen. Inmittelst werden Ih-
 me doch Seine Zuhörer, Seine Herren Collegen, Seine untergebene
 Pfarrer und Schul-Diener daselbst das Zeugniß haben geben müssen, daß
 Er treulich und aufrichtig in allen Stücken mit Ihnen gemeynet habe.
 Ob Er nun gleich wenig Lust zum Wegziehen aus Borna gehabt, dennoch
 hat Er dem Willen und der Führung Seines **G**ottes, ihm noch anderweit
 in seiner Kirchen zu dienen, folgen müssen. Denn nachdem Er in die 14.
 Jahr alle Sorgfalt und treuen Fleiß in Borna hatte spühren lassen, so fügte
 sich in dem 1712ten Jahre, daß Er an des An. 1711. durch einen betrüb-
 ten und frühzeitigen doch seeligen Tod entrissenen Herrn D. Schwerdtners
 Stelle, von **E. E.** Hochweisen Rathe dieser Stadt zum Pastore erwöhlet,
 und zugleich bey Ihrer Königl. Majest. in Pohlen und Chursl. Durchl. zu
 Sachsen, zur Auftragung der Superintendenten, Würde allerunterthä-
 nigst erbeten wurde. Weil nun höchstgedachtem unserm Allergnädigsten
 Herrn und Cheuresten Landes-Vater von Dero Kirchen-Rath und Ober-
 Consistorio Seine rühmliche Qualitäten wohl fürgestellt wurden, als hat
 Er hierauf die gewöhnliche Predigt in der Schloß-Kirche d. 27. Jan. ge-
 dachten Jahres, über die Worte, Apoc. XXII, 11. Wer böse ist / der sey
 immerhin böse &c. und nach derselbigen, wie gebräuchlich, das mit Ihm in
 Hochlöbl. Ober-Consistorio angestellte Colloquium Theologicum durch
 Göttliche Hülffe und Gnade verrichtet. Seine Prob. Predigt in Pirna
 hat Er hernach d. 2. Febr. eben am Fest Maria Reinigung aus dem ordent-
 lichen Evangelio abgeleget, worauf Ihm sogleich die Vocation von **E. E.**
 Hoch-

Hoch-

Hochweisen Rath dasiges Orths eingehändiget, und Er nach diesem von höchstgedachter Königl. Maj. in Pohlen und Churfl. Durchl. zu Sachsen zu solchem hohen Amte allergnädigst confirmiret wurde. Folgendes that Er seine Abzugs-Predigt in Borna, d. 16. Maj. am 2. Pfingst-Feyertage, und nachdem Er mit den Seinigen in Pirna angekommen, geschah von Ihm die Anzugs-Predigt allda d. 29. Maj. am 1. Sonnt. p. Trin. Zu dem anvertrauten Amte wurde Er solenniter investiret d. 22. Sept. obbemeldeten Jahres von Ihro Hoch-Ehrw. Magnif. dem Ober-Hoff-Prediger, Kirchen- und Consistorial-Rath, Herrn D. Heinricho Pipping, welcher 5. Tage vor Seinem seel. Tode zu des H. Erren Freude eingegangen ist. Die Predigt dazu geschah über die Worte, 1. Petr. V, 2. 3. 4. Werdet die Heerde Christi ic. welche von der Treue derer Haushalter im Hause Gottes handelt. Nach solcher Anweisung hat Er auch das H. Amt allda mit gehöriger Treu und Sorgfalt nach aller Möglichkeit in die 10. Jahr durch Göttlichen Beystand verwaltet.

§. 8.

Wohl dem, der ein tugendsames Weib hat, des lebet er noch eins so lange, ein häußlich Weib ist ihrem Manne eine Freude, und machet ihm ein fein ruhig Leben, nach Syr. XXVI, 1. 2. Da nun Gott unsern in Christo seel. Herrn Superintendenten in Seinem gedoppelten Ehestande mit 2. tugendsamen und häußlichen Ehe-Gehülffen versorget, so hat auch allda Sein Wahl-Spruch eingetroffen: Jesus Gibt Leben. Er hat sich das erste mahl in Ehestand begeben An. 1692. d. 2. Maj. mit der Hoch-Edlen Hoch-Ehr- und Tugend-Belobten damahls Jungfer Dorotheen Elisabeth des Weyl. Hoch-Ehrwürdigen, Magnifici und Hochgelahrten Herrn George Greens, Churfl. Durchl. zu Sachsen designirten Ober-Hoff-Predigers, Beicht-Vaters und Kirchen-Raths in Dresden eheleibl. ältisten Tgfr. Tochter, mit welcher Er 6. Jahr und 20. Wochen eine friedfertige und sehr vergnügte Ehe geführet, auch mit Ihr 5. Töchter gezeuget hat, davon die erste, Rahmens Johanna Dorothea, und die letzte, Johanna Christiana, ganz klein verstorben, die übrigen 3. Töchter aber von dieser Ehe sind, so lange als Gott will, noch am Leben, als 1) Frau Johanna Elisabeth, welche verheyrathet worden an Tit. Herrn M. Joh. Christoph Griesern, wohlverdienten Pakt. zu Constapel und Sävernitz, von welcher der in Gott Ruhende ein Kindes-Kind, Nah. Joh. Gottl. erlebet, welches aber auch Ihm in die Seeligkeit schon vorangegangen, gleich wie Ihm auch der Herr Schwieger-Sohn selbst bald in diesen 1724sten Jahre d. 8. Febr. nachgefolget ist. 2) Frau Johanna Margretha, welche verheyrathet ist an

Tit. Herrn M. Christian Friedrich Krausen, wohlverdienter Past. zu S. Nic. in Chemnitz, von welcher der in Gott Seelige 5. Kindes-Kinder, nemlich 2. Söhne und 3. Töchter gesehen, die beyden Söhne aber, Nahm. Christian Gottl. und Christ. Frid. wie auch eine Tochter, Christiana Sophia sind wiederum seel. verstorben, die andern 2. Töchter, Christiana Dorothea, und Christiana Friderica sind mit dem nach Seinem seel. Tode A. 1722. gebohrnen Sohne noch am Leben. 3) Frau Johanna Sophia, welche verheyrathet gewesen an Weyl. Tit. Herrn M. Caspar Heinrich Jacobäern, treuverdienten Past. zu Ottendorff, den Sie, weil Er in eben diesen Jahre seel. verstorben, nicht länger als 34. Wochen zur Ehe gehabt. Nach dem Tode des in Christo entschlaffenen Herrn Vaters hat GOTT dieser Seiner Frau Tochter neues Glück und neues Leben gegeben, da auf Gottes sonderbare Fügung und mit Einwilligung des an Vater, und Mutterstatt sie versorgenden fürnehmen Gleichischen Hauses auch ihrer noch lebenden Fr. Stieff-Mutter Tit. S. der Herr Ober-Pfarrer in Seidenberg im Marggraffthum Ober-Lausitz, Herr Jacob Kloß, dieselbe in diesem 1724sten Jahre zur Ehe genommen. Der Herr lasse diese höchstvergnügte und glückliche Ehe länger als die erste dauern, er sättige Sie mit langen Leben, und zeige Ihnen sein Heyl. (Ps. XCI, v. 16.) Er lasse insonderheit auch dem vorgedachten Gleichischen Hause (allwo die Erone des Hauses in demselben auch eine gebohrne Greenin ist) dieses zum Seegen gedeihen, daß Sie sich dieser Wittben mit Rath und That so väterlich angenommen, und auch gegen die Ubrigen eben also gesinnet seyn. Jesus gebe auch allen Kindern und Kindes-Kindern dieser ersteren Ehe ferneres Leben, damit man von Ihnen mit Freuden aus Ps. CII, 29. sagen könne: Die Kinder deiner Knechte, Herr, werden bleiben, und ihr Saame wird vor dir gedeihen.

S. 9.

Jesus gebe also auch Leben und Seegen denen aus der andern Ehe noch hinterlassenen Frau Wittwen und lieben Kindern! Denn so ward dem in Gott Seligen Hrn. Superintendenten seine erste liebwertheste Ehe-Gattin in Borna nach ausgestandenen schweren Kindes-Nöthen Ao. 1698. d. 10. Jul. mit grossen Schmerzen und Behmuth von der Seite weg gerissen, welcher zu aller letzten Ehren Er die Leichen-Predigt, so von dem dasigen Archidiacono, Hn. M. Hausio, gehalten worden in öffentlichen Druck gehen lassen; und nachdem Er fast 2. Jahr den betrübteten Wittber-Stand mit denen Mutter-losen Waisen sehr kümmerlich ausgehalten, hat Er Sich nach Gottes Heil. Willen zum andern mahl in ein Christl. Ehe-Gelöbniß eingelassen, mit der Hoch-Edlen, Hoch-Ehr- und Tugend-Belobten, damahls
Jgfr.

Zgfr. Johannen Christinen, des auch Beyl. Wohl-Edlen, Hochachtbaren, Rechts-Wohlgelahrten und Hochweisen Herrn Paul Martini, Königl. und Churf. Sächß. wohlbestalten Land- und Franck. Steuer-Einnehmers, wie auch wohlverdienten Bürgermeisters in Borna ehelichl. ältesten Tochter, mit welcher Er An. 1700. d. 26. April. durch Herrn M. Hausium in dassetiger Kirchen getrauet worden, und bis an Sein Ende eine friedsame und vertrauliche Ehe geführet, auch mit Ihr gezeuget 6. Kinder, nemlich 3 Söhne und 3. Töchter, wovon 2. Söhne, Nahm. Johann Gottlieb und Christian Gottlieb in der zartesten Kindheit dem Herrn Vater in der Seeligkeit fürgegangen, der 3te Sohn aber, Nahmens Gottlieb Ernst, ist so lange als Gott will, noch am Leben, nebst denen 3. Töchtern, Nahmentlich 1) Zgfr. Johanna Veronica, 2) Zgfr. Johanna Christiana, und 3) Zgfr. Johanna Gottliebe. **Jesus** gehe der sehr schmerzlich-bekümmerten Fr. Wittbe Leben und Trost. Da Sie durch Gottes Gnade, und nach dem Worte des Herrn, 1. Tim. V, 5. eine rechte Wittbe ist, welche Ihre Hoffnung auf Gott stellet, und bleibet am Gebet und Flehen, so erhalte er Sie durch sein Wort, daß Sie lebe, und lasse Sie nicht zu Schanden werden über Ihrer Hoffnung. An denen mit Ihrem Gehorsam und guten Wandel Sie erfreuenden werthesten Kindern, und sonderlich auch an dem iezo auf der Fürsten-Schule in Meissen sich wohl aufführenden lieben Sohne, erfülle der rechte Vater im Himmel den Seegen seines vierdten Gebots: Ehre Vater und Mutter, auf daß dir's wohl gehe, und du lange lebest auf Erden.

§. 10.

Beim seinem übrigen Lebens-Wandel hat unser in Gott jetzt ewig lebender Herr Superintendens das Wort aus Gal. II, 20. 21. (aus welchen auch zum Theil Sein Leichen-Text bestanden) wohl in acht genommen; Ich lebe, aber doch nun nicht ich, sondern Christus lebet in mir. Denn was ich jetzt lebe im Fleisch, das lebe ich im Glauben des Sohnes Gottes, der mich geliebet hat, und sich selbst für mich dargegeben. Er hat dannenhero, davon kein Rühmens zu machen ausdrücklich verordnet, weil Er wohl erfahren, daß Er noch im Fleische lebe, und bis in den Tod von Herzen gewünschet seine wissentliche und unwissentliche Sünden vor dem gerechten Richter nur genugsam beweinen zu können. Doch hat Er auch dabey im Glauben an den Sohn Gottes gelebet, der darzu als Sein guter Hirte in die Welt gekommen, daß Er, sein Schäflein, in Ihm Leben und volle Gnüge haben könnte. Joh. X, 11. Er hat auch darbey der unermesslichen Barmherzigkeit Gottes in Christo Jesu Sich getröstet, als welcher bey seinem Leben ge-

schworen, daß ein bußfertiger Sünder nicht sterben sondern leben solle. Ezech. 33. v. 11. Zu dessen Versicherung hat Er Sich sehr fleißig in dem Reichthum Stuhl eingefunden und also mit Freuden von seinem Nathan das Wort des HErrn aus 2 Sam. XII, 13 angehört: Der HErr hat deine Sünden von dir hinweg genommen, du wirst nicht sterben. In dem heil. Abendmahl hat Er darauf fleißig und andächtig das Brodt und den Tranck des Lebens zu Sich genommen, wohl eingedenck des Wortes JEsu aus Joh. VI, 54 wer mein Fleisch isset und trincket mein Blut der hat das ewige Leben, und ich werde ihn am Jüngsten Tage auferwecken. Ließ ihn Gott in der Kreuzschule nicht nur unterschiedliche harte Tentationes und Anfechtungen am Gemütthe, sondern auch viele leibliche Trübsal erfahren, so sprach Er dabey in guter Hoffnung und Gedult mit Paulo, aus Phil. I, 20. 21. Ich warte und hoffe, daß ich in keinerley Stück zu Schanden werde, sondern das mit aller Freudigkeit, gleich wie sonst allezeit, also auch jetzt, Christus hochgepreiset werde an meinem Leibe, es sey durch Leben oder durch Tod. Denn Christus ist mein Leben, und Sterben ist mein Gewinn. Wenn Er gleich also Plagen mußte: Ich sterbe täglich, so sagte Er auch dabey voll Glaubens: JEsus Gibt Leben. Wir tragen um allezeit das Sterben des HErrn JEsu an unserm Leibe, auf daß auch das Leben des HErrn JEsu an unserm Leibe offenbahr werde. Denn wir, die wir leben, werden immerdar in den Tod gegeben, um JEsus willen, auf daß auch das Leben JEsu offenbahr werde an unserm sterblichen Fleische. Darum so ist nun der Tod mächtig in uns, aber das Leben in euch, also redet Er seine Zuhörer an aus 2 Cor. IV, 10. sqq. JEsus gab Jhm bey solchem mannigfaltigen Tode das Leben, weil Jhn seine Trübsahl ohn Unterlaß zum Seuffzen und zum Beten trieb. Ordentlich hat Er Seine inbrünstige Gebeths, Andacht täglich auf seinen Knieen vor Gott gehabt, und darinn die Noth der ganzen Christenheit, Land und Stadt, Seine Obern, die Jhm anvertrauete Pfarr- und Schul, Diener seine Beicht- und Pfarr, Kinder insgesamt, auch Sich und die Seinigen Gott treulichst anbefohlen. Seine Anfechtung hat Jhn immer mehr und mehr gelernet aufs Wort mercken, davon Er aus Esai 38. v. 16. geglaubet: HErr, davon lebet man, uñ das Leben meines Geistes stehet gar in demselben.

§. II.

Wegen vieler gefährlichen Zufälle und Kranckheiten, als Borbothen des Todes, hat auch unser in Gott ruhender Herr Superintendens Ursache gehabt in Seinem Leben vielmahls mit Paulo aus 2 Cor. I, 10. zu sagen: Gott hat mich aus manchem Tode erlöset, und erlöset mich noch täglich, und ich hoffe, Er werde mich auch hinfort erlösen. Schon in Seiner Kind-

Kind

Kindheit hat Er zu Hause die Wahrheit des Worts erfahren: Mitten wolte im Leben sind, mit dem Tod umfangen. Denn so ist Ihm, als Er 8 Jahr alt gewesen, ein Gewächs, Topff voller Erde in Seines Herrn Vaters Hause zu Dresden von dem obern Gange unversehens auf den Kopff gefallen, dadurch Ihm 3 Löcher ins Haupt geschlagen worden, also, daß Er eine halbe Stunde in Ohnmacht und ohne Verstand gelegen. Gott aber hat Ihn damahls gnädig erhalten, und wieder gesund werden lassen. Ob Er sich auch gleich nach der Zeit eine lange Weile bey ziemlicher Leibes Constitution befunden, so ist Er doch schon in Borna mit mancherley Unpäßlichkeit und Kranckheit von Gott wieder angegriffen worden, daß Er fast täglich der Natur mit Medicamenten zu Hülffe kommen müssen; wie Er denn so wohl in Borna als auch in Pirna mit dem Malo Hypochondriaco, Flüssen und Scorbutischen Zufällen sehr hefftig beladen gewesen, welche Ihn dermassen entkräftet, daß Er Seine Amts-Berichtungen vielmahls mit grosser Beschwerung verrichten müssen. Aber auch in Seiner letzten Kranckheit hat Sein Glaube getrost sagen können: *Jesus Gibt Leben*. Dieses hat sich d. 23. April. Donnerstags mit einem hefftigen Catarrho angefangen/ darauf Er gleich mit grosser Mattigkeit und Hitze überfallen worden/ daß Er Tit. Hn. D. Meznern/ bey denen Bestungen Adnig und Sonnen-Stein wohlbestalten Medicum, noch Abends zu Sich kommen lassen/ und seines Raths Sich zu bedienen genöthiget worden/ welcher Ihn in summa prostratione virium angetroffen. Weil er nun eine febrilische Malignität bey Ihm verspühret/ und der in Gott sel. Hr. Superintendens über hefftiges Seiten-Stecken geklaget/ auch der starke Catarrhus noch anhielt/ so hat er Ihm darwieder die besten Bezoardica, Pectoralia und Resolventia verordnet. Als er Ihn des Morgens drauf noch in solcher Schwachheit angetroffen/ und Seine Kranckheit vor gar gefährlich gehalten/ ist Tit. Hr. D. Wilisch, wohlbestalter Stadt- und Land-Physicus in Pirna mit in Consilium gezogen worden/ da sie denn beyde alle Sorgfalt und Fleiß angewendet/ auch die Hitze zu dämpffen/ die Natur zu stärken/ und den Auswurf der Brust zu befördern/ die köstlichen Bezoardica, Antifebrilia und Confortantia verordnet/ welche aber ihren gesuchten Effect nicht erlangt. Aber desto gewisser blieb Ihm das Wort: *Jesus Gibt Leben*. Ein Arzt ist mir gegeben der selber ist das Leben/ Christus für uns gestorben/ hat uns das Heyl erworben. Sein Wort/ seine Tauffe sein Nachtmahl dient wider allem Unfall. Der H. Geist lehrete Ihn auch im Glauben darauf vertrauen/ da Seine Hochwerthe Herr Collegen / die das Amt des H. Geistes führeten/ Ihn täglich besuchet/ und mit Ihm aus Gottes Wort sich unterredet. Insonderheit hat Ihn am Sonntag Jubilate Nachmittags Sein Hochwerthester Herr Beicht-Vater/ Tit. S. Herr M. Junghans/ wohlverdienter Archi-Diaconus zu Pirna (der nicht lange nach seinem Tode Ihm selig nachgefolget) mit dem Brodte des Lebens und Trancck des Heyls im Sacrament des heil. Abendmahls auf Sein gläubiges Verlangen gespeisset und gestärcket. Darauf hat Er desto freudiger sagen können: *Jesus Gibt Leben*. Der heil. Leichnam ist für mich gegeben zum Tod/ daß ich dadurch möcht leben. Des Nachts hindurch stund Ihm Tit. Herr M. Werner, wohlverdienter Diac. in Pirna / bey / und als er Montags gegen den Morgen weg gegangen/ hatte der in Gott ruhende Herr Superintendens ein immerwährendes Verlangen nach ihm; Nach dessen Wiederkunfft / wurde Er von ihm in Seinen heiligen Gedancken immer unterhalten/

dar

Darzu Er selbst mit vielen schönen und denckwürdigen Sprüchen Gelegenheit gab/ als 1) mit den Worten Jacobs Gen. XXXII, 26. **HERR / ich lasse dich nicht** 2c. 2) mit den Worten Elia 1. Reg. XIX, 4. **Es ist genug HERR, 2c.** 3) aus dem Psalm. CXXIV, 5. 6. **Die mit Thränen säen, 2c.** 4) mit den Worten Jesu Luc. XXII, 31. 32. **Simon, Simon, siehe der, 2c.** 5) mit den Worten Christi/ Joh. X, 27. 28. **Meine Schaafe hören 2c.** Mit diesen und noch vielen andern Worten ward Ihm versichert: **Jesus gibt Leben.** Nach solchen fortgesetzten heiligen Unterredungen nahm Er noch vormittags von Seiner herzlich- geliebtesten Frauen/ wertheften Jungfer Schwester/ (der Jesus auch bey Ihren vielfältigen Leiden das Wort aus 2. Timoth. II, 11. ins Herze lege: **Sterben wir mit / so werden wir mit leben. Dulden wir / so werden wir mit herrschen/)** auch lieben Kindern Abschied/ und ließ Sie unter vielen Jammern/ Weinen und Hände- Ringen als **die Geseegneten des HERRN** von Sich. Nachdem hierauf die Todes- Noth immer näher herzu kam/ ward Er vormittags von Seinem Herrn Beicht- Vater nachmahls besucht/ und aus Gottes Wort getröstet/ Seines Jesu flehlig erinnert/ darauf Er auch mit deutlichen Worten geantwortet: **Ja / auf Jesum will ich leben und sterben / und also mit Paulo aus Rom. XIV, 7. 8. gesaget: Unser keiner lebt Ihm selber / unser keiner stirbt ihm selber. Leben wir / so leben wir dem HERRN / sterben wir / so sterben wir dem HERRN.** Darum wir leben oder sterben so sind wir des HERRN. Als der jetztgedachte Herr Beicht- Vater nachmittags wieder zu Ihm kam/ und Ihn in äußerster Schwachheit antruff/ hat Er Ihn abermahl auf Seinen Jesum/ den Er allezeit so herzlich geliebet/ beweglich gewiesen/ daß Er ihn nicht lassen sollte/ er seegne Ihn denn mit einem seligen Ende; Und als darauf der Verstand sich immer mehr und mehr verlohren/ hat Er Ihn eingeseegnet/ und man hat mit Singen und Beten in Gegenwart derer lieben Seinigen und anderer Umstehenden fortgefahren/ bis Er jetzt gedachten Montags am 27. April gegen Abend fast um halb 6. Uhr ohn allen Ungebehrde Seines zeitlichen Lebens Ende selig erreicht/ und als ein Geliebter Gottes Seine Seele in die Hände Seines Liebhabers Jesu überliefert/ nachdem Er ihm in seiner Kirche 31. Jahr gedienet/ in der ersten Ehe 6. Jahr und 20. Wochen/ in der andern Ehe aber gleich 22. Jahr zugebracht/ und zusammen 11. Kinder/ und 6. Kindes- Kinder erlebt/ und Sein Leben in dieser Welt gebracht auf 56. Jahr/ 7. Monath/ 3. Wochen/ und 3. Tage. Aus dessen Leichen- Text und Symbolo setze ich dem in Seinem Jesu selig entschlaffenen Herrn Superintendenti diese Grab- Schrift:

**Den Tod hab ich verdient, doch Jesus gibt mir Leben,
Weil er sich in den Tod für mich hat dargegeben.**

**Im Tode leb' ich schon, denn er hat mich geliebt,
Der mir dort ewiglich das rechte Leben giebt.**

